

Kompendium-Kanarien, Band 1

Norbert Schramm

Kompendium - Kanarienvögel



Band 1

Historie Haltung Krankheiten Zucht Gesangskanarien

Mit diesem Band beginne ich eine mehrteilige Buchserie, die in kompakter Form alle Zuchtrichtungen der Kanarienzucht und Finkenwelt behandeln wird.

Im Band 1 betrachte ich ausführlich – unter teilweise neuen Aspekten – die interessante Geschichte der Haustierwerdung des Kanariengirlitz zum Kanarienvogel.

Dieses Buch enthält praxiserprobte Ratschläge zur artgerechten Haltung, Pflege und Zucht sowie zur ausgewogenen, weitgehend naturnahen, Ernährung der Kanarienvögel und seiner Finkenverwandten.

Neben der Einführung in die Anatomie der Vögel, der Embryonalentwicklung und des Federbaus habe ich in diesem Band auch kompakt zusammengestellte Ratschläge zur Behandlung von Krankheiten und Parasitenbefall aufgenommen.

Der spezielle Teil des Buches erläutert die drei wichtigsten Gesangskanariensorten und ihre Gesänge. Darüber hinaus gibt es wertvolle Tipps zur Zucht der Gesangsfarben- und Gesangspositurkanarien.

Abgerundet wird dieser Buchteil mit Hinweisen zur Zucht und Ausbildung der Gesangskanarien.

Hardcover 17 x 22 cm
288 Seiten, über 200 Bilder, Zeichnungen und Grafiken, davon 179 Farbfotos

Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt 2008 und 2010
ISBN: 9 783741 281273

Dieser Band ist zu einem Preis von **43,00 €** im Buchhandel, im Online-Buchhandel, beim Herstellerverlag [BoD](#) und beim [Hanke-Verlag](#) erhältlich.

Auch als E-Book für **16,99 €** in vielen E-Book-Shops (wie [Amazon Kindle Shop](#), [Tolino Shops](#), [Apple iBooks](#) oder [Google Play](#)) erhältlich.

Lesermeinungen

Sehr viele Informationen

Sehr umfassende Informationen. Gutes Nachschlagwerk

Viele nützliche Infos zum Vogel

Ein sehr gutes Buch, das viele Themen in den Fokus nimmt. Sehr kurzweilig und interessant geschrieben. Lese gerne darin rum ...

Empfehlung

Gutes Buch, viele Informationen

Sehr informativ

Tolles Buch, übersichtlich und gut erklärt. Alles wichtige steht drin. Kurzweilig.

Rezensionen

Hinter Klostermauern sangen

Seit über 500 Jahren werden Kanarienvögel gehalten und gezüchtet. Die Begeisterung für die kleinen Sänger ist ungebrochen, auch in der Schweiz. Der deutsche Zuchtrichter Norbert Schramm hat die Geschichte des weltbekannten Vogels untersucht.

Kanarienvögel sind in der Schweiz populär. Sie machen beispielsweise an der SWISSBird, der nationalen Vogelausstellung von Ziervögel Schweiz, über einen Drittel der ausgestellten Vögel aus. Auch an jeder kleineren Vogelausstellung in der Schweiz nehmen sie viel Platz ein. In der über 500-jährigen Kulturgeschichte wurden zahlreiche Farbkanarien herausgezüchtet und in unterschiedlichen Regionen Europas entstanden auch verschiedene Formen. Darum werden Kanarienvögel heute in Farb- und Positurkanarien unterteilt, denen sich Züchterinnen und Züchter weltweit widmen

und die entsprechend von Zuchtrichtern beurteilt werden.

In der Schweiz fällt auf, dass siegreiche Aussteller von Kanarien oft Namen wie Calafato, Cabaleiro oder Ferreira tragen: In Mittelmeerländern sind Kanarienvögel überaus populär – und Zuwanderer haben mit ihrer Leidenschaft zum Glück auch in der Schweiz neuen Wind in die Kanarienzucht gebracht. Auch Norbert Schramm, einem aus Dresden stammenden Zuchtrichter für Kanarienvögel und Autor, fällt der Trend auf. Er sagt: «Deutschland hat die führende Rolle in der Kanarienzucht schon länger an die Züchter der Länder Südeuropas wie Italien, Spanien und Portugal abgegeben.»

Kaum gelbe Farbkanarien in der DDR

Schon Schramms Grossmutter hielt Kanarien. Der heute 63-Jährige begann dann aber mit der Haltung und Zucht von Prachtfinken. «Ich hatte eine Jahreskarte des Zoos Dresden und wollte Zoodirektor werden», erin-

tert sich der Kanarienspezialist. Daraus wurde aber nichts, Schramm wurde in der damaligen DDR als Stahlbauschlossler ausgebildet. Doch seine Leidenschaft für Tiere blieb, und er wandte sich bald schon der Haltung und Zucht von Kanarien zu. «In der DDR war gerade bei den Farbkanarien kaum eine Vielfalt vorhanden. Gelbe Vögel gab es beispielsweise kaum; rote, rot-schwarze, achat- und isabellfarbige hingegen schon», erklärt er und meint weiter: «Gerade in Sachsen waren mengenmässig die Farbkanarien vorherrschend. Unter den Positurvögeln waren Fife und Gloster verbreitet.»

Schramm, der 1985 die Zuchtrichterprüfung absolvierte und heute als Zuchtrichter der beiden grossen deutschen Vogelzüchtervereinigungen AZ und DKB amtiert, hatte schon immer die Gabe, Wissenswertes schriftlich zu verarbeiten. So schuf er 1987 ein Lehrheft über Kanarienvögel, das 1989 herauskam. «Die Wende bewirkte, dass diese Publikation kaum Verbreitung fand», erinnert Schramm. Sie enthielt keine farbigen Bilder und stand plötzlich in Konkurrenz zur Literatur aus Westdeutschland. Der Autor liess sich aber nicht entmutigen. Er wurde durch viele Fachbeiträge in Zeitschriften bekannt und schuf 2008 das Werk «Die Farbenkanarien», das in zwei Auflagen erschien. Nun ist Ende letzten Jahres das «Kompendium Kanarienvögel» hinzugekommen (siehe Artikel rechts).

Zwei weitere Bände sollen folgen

Er habe etwa zwei Jahre an diesem Buch gearbeitet. «Es ist auf drei Bände ausgelegt», sagt der nimmermüde Autor, der nun im Ruhestand ist und täglich drei bis vier Stunden schreibt. In Band 2 sollen die Farbkanarien, Finkenmischlinge und verschiedene Farbschläge dargestellt werden. In Band 3 möchte er die Positurkanarien behandeln. Schramm ist seit mehr als 40 Jahren Mitglied im traditionsreichen Dresdner Vogelzüchterverein «Dresdner Kanarienzüchter 1880 und Exotenzüchter» und hat viel



Kanarienvogelmuseum in Sankt Andreasberg im deutschen Harz.



Der Kanarengirlitz gilt als Stammform des Kanarienvogels.

die ersten Kanarien

Wissen seiner Züchterfreunde aufgesaugt und in seine Werke einfließen lassen.

Norbert Schramm ist ebenso Theoretiker wie Praktiker. Wenn er nicht gerade am Computer sitzt und schreibt, füttert er seine Kanarienvögel, Magellan-, Kapuzen-, Kiefern- und Birkenzeisige sowie Gelbbauchgirlitze, China-Grünfinken, Schwarzkopfgreifvögel und einheimischen Grünfin-

ken in einem separaten Vogelhaus mit Aussenvoliere. Die Finken und Zeisige setzt er zur Zucht in Käfigen an. Künstliche Pflanzen bieten Schutz. «Finken und Zeisige sind viel scheuer als Kanarien», sagt er. Die Farbkannarien züchtet er im sogenannten Heckregal.

Für sein neues Buch stellte er auch umfangreiche Nachforschungen zur Geschichte der Kanarienvogelhaltung an. Allgemein fällt in der Literatur immer den Spaniern das Verdienst zu, Kanarienvögel von den Kanarischen Inseln auf das europäische Festland gebracht und in ihren Klöstern vermehrt zu haben. Schramm stellt die Überlegung an, ob nicht ebenso die Portugiesen damit beschäftigt waren: «Sie waren ebenfalls Seefahrer und kolonialisierten mit Madeira und den Azoren Verbreitungsgebiete des Kanarienvogels. Auch ihnen muss der besondere Gesang aufgefallen sein.»

Wird Spaniens Rolle überschätzt?

Seine Schlussfolgerung, dass Errungenschaften in der Geschichtsforschung einfach den damals dominanten Spaniern zugeschrieben wurden, ist einleuchtend. «Als in der Literatur einmal die Behauptung auftauchte, dass die Spanier Kanarienvögel domestizierten, festigte sich diese Annahme», sagt Schramm. Die Hoffnung, dass in Spanien und Portugal selber, wo sich so viele Menschen mit der Kanarienvogelhaltung beschäftigen, mehr zur Geschichte bekannt ist, erfüllte sich bisher nicht. «Ich durchpflügte zahlreiche Websites spanischer und portugiesischer Züchter und Verbände und liess sie übersetzen. Leider fanden sich aber gar keine neuen, brauchbaren geschichtlichen Hinweise», sagt er.

Hat er selber in Klöstern in Spanien oder Portugal geforscht? Nein, dort gewesen sei er nicht, sagt Schramm, aber er habe Bekannte gebeten, im Kloster «Convento de Nuestra Señora del Rosario y Santo Domingo» in Cádiz direkt nachzusehen. «Sie fanden nichts, das auf Kanarienvögel hindeutete, nicht einmal einen Hinweis.» Doch Schramm sieht es als erwiesen an, dass es Mönche waren, die sich mit der Haltung und Zucht von Kanarienvögeln beschäftigten: «Sie hatten Zeit, der Bauer konnte sich kaum diesem Thema widmen, er musste für sein Überleben sorgen.»

Wenn Kanarienvögel trällern, dann erzählen sie vielleicht von ihrer langen Geschichte unter Menschenhand – und nur sie wissen, wie es sich vor langer Zeit wirklich zugetragen hat. Mit Bestimmtheit ziehen sie uns aber immer noch genauso in Bann, wie sie die Mönche in schwarzen Soutanen hinter Klostermauern vor 500 Jahren im kargen Südspanien oder an der portugiesischen Atlantikküste begeisterten.

Text und Bilder: Lars Lepperhoff



Die rote Farbe wurde den Kanarienvögeln erst im Lauf der Jahrhunderte angezchtet.

Eine Fundgrube für Kanarienfremde

Im ersten Band seines Kompendiums über Kanarienvögel beschäftigt sich Norbert Schramm eingehend mit der Geschichte der Kanarienvogelhaltung. Dieser Teil ist in seiner Ausführlichkeit und Bebilderung einzigartig, weil bisher in allgemeinen Werken meist nur kurz auf die Geschichte eingegangen wurde. Die Bilder der historischen Persönlichkeiten, die im Zusammenhang mit Kanarienvögeln wichtig waren oder die Abbildungen von frühen Werken, in welchen Kanarienvögel beschrieben oder gezeichnet wurden, lockern den Text auf. Inspirierend ist auch die Abbildung des Klosters «Convento de Nuestra Señora del Rosario y Santo Domingo» in Cádiz, Spanien. Unter anderem wurden vermutlich auch in diesem Kloster ab 1496 erstmals Kanarienvögel gehalten und gezüchtet.

Schramm beschreibt, dass der Kanarienvogel nebst dem Japanischen Mövchen die erste Vogelart war, die als Ziervogel zum Heimtier wurde. Zudem handle es sich um die einzige Tierart, deren Stimmapparat züchterisch verändert wurde. Dabei denkt Schramm an die Gesangskanarien, welchen er in seinem Werk ein ausführliches Kapitel widmet. In diesem Zusammenhang wird auch die Entwicklung der Kanarienzucht im deutschen Sankt Andreasberg beschrieben. Sein neues Buch bietet einen fundierten Überblick über Kanarienvögel. Gerade die Kapitel zur Haltung und Zucht bieten dem Fortgeschrittenen und dem Anfänger wichtige Informationen. Es gelang dem Autor, viel neues Wissen über Kanarienvögel einfließen zu lassen. Es ist ansprechend gestaltet und gegliedert. Bilder ergänzen den Text und inspirieren. Das Buch kann jedem Vogelfreund empfohlen werden.

Lars Lepperhoff

Raza Española, eine Positurrasse aus Spanien.



Norbert Schramm:
«Kompendium – Kanarienvögel Band 1», gebunden, 286 Seiten, Verlag: Books on Demand, ISBN: 978-3-741281-27-3, ca. Fr. 58.–